



**KLINIK SUSENBERG**

**Persönlich. Engagiert.**

**Jahresbericht 2015**

## **Inhalt**

### **Editorial**

Dr. med. Walter Grete 3

### **Konstanz und Veränderung – und was mir am Herzen liegt**

Dr. med. Christel Nigg 5

### **Das erste Fazit: Mit Profis in familiärer Umgebung arbeiten**

Dr. med. Anna Georgi 7

### **Der Eintritt in die Klinik – der erste Eindruck entscheidet**

Dr. med. Christel Nigg 9

### **Der Empfang in der Klinik Susenberg – fünf Fragen an Sandra Schütz**

Interview durch Bernet\_PR 11

### **Bilanz**

12

### **Erfolgsrechnung**

13

### **«Die Seele leidet mit»**

Peter Betschart 15

### **Katholische und reformierte Seelsorge «Ich war krank und ihr habt mich besucht»**

Marika Kober und Veronika Jehle 17

### **Organigramm der Klinik Susenberg**

18

### **Kennzahlen auf einen Blick**

19

## **Impressum**

Redaktion: Dr. med. Christel Nigg sowie Autorinnen und Autoren

Beratung: Bernet\_PR | Gestaltung: Gerda Müller | Fotos: Susi Lindig

Druck: Huser & Kaspar | Lektorat: Helen Gysin

Mai 2016 | Auflage 350 Exemplare

## «Eine Ärzteschaft am Krankenbett und vertraute Pflegende» – Merkmale der Klinik Susenberg

Dr. med. Walter Grete,  
Präsident des Stiftungsrates



Die Klinik Susenberg blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die gute Auslastung zeigt das Bedürfnis nach einem hoch spezialisierten Spital für Patientinnen und Patienten aus den Bereichen internistisch-onkologische Rehabilitation, Akutgeriatrie und spezialisierte Palliative Care. Wo liegen die Stärken unserer Spital-Oase am Zürichberg?

Menschlichkeit und Zuwendung durch vertraute Pflegende und die persönliche Betreuung von Ärzten am Krankenbett – und nicht nur am Computer. Das sind artikulierte Wunschvorstellungen von kranken Menschen im Alter. Ängste entstehen hingegen durch anonyme, technikbasierte Entscheidungen, gefällt in Unkenntnis der Individualität des Erkrankten für dessen Therapie und Lebensgestaltung.

Unsere überschaubare Klinik, das historisch gewachsene Gebäude in parkähnlicher Landschaft und viele langjährige Mitarbeitende schaffen die Voraussetzungen zur Erfüllung der Patientenwünsche. Kranke und Pflegende wachsen auf der Suche nach optimalen Lösungen zusammen. Das war auch im Jahre 2015 in unserer Klinik spürbar. Allen Mitarbeitenden gebührt dafür ein grosses Dankeschön.

Im vergangenen Jahr wurde unser langjähriger Chefarzt, Herr Dr. med. Nic Zerkiebel, an das Schwerpunktspital Bülach berufen. Seine aufbauende Arbeit in der Klinik Susenberg wird noch viele Jahre nachwirken – wir danken ihm dafür herzlich. Seine Nachfolge als Chefärztin übernahm unsere bewährte Leitende Ärztin, Frau Dr. med. Christel Nigg. Sie wird die Klinik im bisherigen Geist mit denselben Leistungsaufträgen und ohne Gewinnoptimierungsdruck als «Perle am Zürichberg» weiterentwickeln.

Neben der sorgfältigen Erfüllung der kantonalen Leistungsaufträge kümmert sich die Klinik Susenberg um die Ausbildung von Pflegenden und Ärzten, die die eingangs erwähnte Menschlichkeit und Zuwendung leben. Ihnen wünsche ich viel Erfüllung im künftigen Beruf.



## **Konstanz und Veränderung – und was mir am Herzen liegt**

KD Dr. med. Christel Nigg,  
Fachärztin für Innere Medizin  
Chefärztin  
Vorsitzende der  
Geschäftsleitung

Das Jahr 2015 war bereits sehr früh von bevorstehenden Veränderungen geprägt. Im April wurde bekannt, dass unser langjähriger und hochgeschätzter Chefarzt Herr Dr. med. Nic Zerkiebel dem Ruf als Chefarzt an die Medizinische Klinik in Bülach folgen würde. Ich danke ihm ganz herzlich für seine engagierte und erfolgreiche Tätigkeit in der Klinik Susenberg. Er hinterlässt eine gut positionierte Klinik mit den drei Leistungsaufträgen internistisch-onkologische Rehabilitation, Akutgeriatrie und spezialisierte Palliative Care.

### **Neue Leitung seit November 2015**

Mit Freude nahm ich die mir durch den Stiftungsratspräsidenten Herr Dr. med. Walter Grete angetragene Nachfolge an. Vom Stiftungsrat einstimmig gewählt, übernahm ich im November 2015 die Position als Chefärztin und Vorsitzende der Geschäftsleitung unserer Klinik. Als Leitende Ärztin der vergangenen sechs Jahre bin ich mit vielen Aufgaben bereits vertraut. Neu zählen neben ärztlich-medizinischen vermehrt strategische, organisatorische und administrative Tätigkeiten zu meinen Pflichten.

### **Neuzugänge im Leitungsteam**

Eine erste wichtige Aufgabe war die Besetzung der Position der Leitenden Ärztin. Diese ist, wie ich finde, hervorragend geglückt. Ich konnte Frau Dr. med. Anna Georgi für unser Ärzteteam gewinnen. Die Internistin war langjährige Oberärztin der Medizinischen Klinik des Universitätsspitals. Ebenfalls ein Wechsel gab es in der Leitung des Pflegedienstes. Unsere langjährige Leitung Pflege, Frau Ingrid Müller, ging in den wohlverdienten Ruhestand. Per Anfang 2016 gewannen wir mit Herrn Gerd Aregger einen erfahrenen Pflegefachmann. Ihm wünsche ich einen guten Start und ein erfolgreiches Wirken in unserem Hause.

### **Starkes Team für umfassende Betreuung**

Mit den zwei Neubesetzungen ist unser Team der Klinik Susenberg gut aufgestellt für die Zukunft. Im dynamischen Umfeld des Gesundheitswesens braucht es auch Konstanz – vor allem in Bezug auf unsere wichtigste Aufgabe: die persönliche und engagierte medizinische und menschliche Betreuung der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten. Dieser Jahresbericht setzt sich darum mit der umfassenden menschlichen Betreuung auseinander.

Was mir am Herzen liegt, sind zufriedene Patienten und Angehörige, die sich ganzheitlich betreut und behandelt fühlen.

Was mir am Herzen liegt, ist ein motiviertes und kompetentes interprofessionelles Team, das seine Arbeit zuverlässig und gerne verrichtet.

Was mir am Herzen liegt, ist eine hochstehende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden, speziell auch des ärztlichen Nachwuchses, durch Vorbilder und Förderung.

Für diese Ziele setze ich mich ein – persönlich und engagiert.

### **Betreuung**

Der Mensch im Zentrum:  
In der Arbeit im Team und im  
Patientenkontakt.



## **Das erste Fazit: Mit Profis in familiärer Umgebung arbeiten**

Dr. med. Anna Georgi,  
Fachärztin für Innere Medizin  
Leitende Ärztin

**Das erste Jobangebot der Klinik Susenberg lehnte ich aus der Perspektive der bequemen Routine des bekannten Arbeitsplatzes im Zentrumsspital noch ab. Dann änderten sich die äusseren Bedingungen und ein Wechsel kam in Frage. Die Beschreibung der Arbeit weckte mein Interesse. Trotzdem blieb eine letzte Skepsis: Spüre ich weiter den Puls der Medizin? Bleibe ich fachlich auf dem neuesten Stand? Wie ist die Patientenarbeit in einer Rehaklinik? Welche Herausforderungen stellen sich in der Akutgeriatrie und der Palliativmedizin? Am Schnuppertag räumte ich diese letzten Zweifel aus.**

Schnell überzeugte mich die Klinik Susenberg von ihren Vorteilen. Ich traf auf eine professionelle und gleichzeitig familiäre Atmosphäre. Patientinnen und Patienten werden als Menschen wahrgenommen, ohne dabei die qualitativ hochstehende Medizin zu vernachlässigen. Das «Persönlich. Engagiert.» aus dem Leitbild wird tatsächlich gelebt, genauso wie die Überzeugung, dass ein Mensch mehr ist als die Summe seiner Krankheiten. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass wir Menschen in einer existenziellen Ausnahmesituation antreffen.

### **Fachwissen und Fokus im Sinne der Patienten**

Aufgrund der eingeschränkten lokalen Verfügbarkeit von Zusatzuntersuchungen werden Indikationen wie beispielsweise die Bildgebung mittels Computertomografie viel strenger gestellt. Das erfordert ein breites Fachwissen, um Wahrscheinlichkeiten und Konsequenzen einschätzen zu können. Gleichzeitig ist es im Sinne der Patientinnen und Patienten, die so vor überflüssigen Untersuchungen geschützt werden.

### **Ein herausforderndes Engagement mit Perspektive**

Ich lerne weiterhin täglich dazu. Wir behandeln Patienten mit einem breiten Spektrum an Krankheiten aus verschiedensten Fachbereichen und haben die Möglichkeit, den Verlauf über eine längere Zeit zu erleben als im Akutspital. Das Ärzteteam ist überschaubar. Trotzdem findet eine strukturierte Weiterbildung statt und der Kontakt mit den Assistenzärztinnen ist eng. Die interprofessionelle Zusammenarbeit mit dem gesamten Team von Pflegenden und Therapeutinnen erweitert die Perspektive. Die Planung über den stationären Aufenthalt hinaus ist herausfordernd und braucht manchmal auch eine gehörige Portion Kreativität.

Nach den ersten zwei Monaten Klinik Susenberg wage ich ein erstes Fazit: Was für ein Glück, an einem so schönen Ort Medizin machen zu dürfen. In familiärer Atmosphäre legt das hochprofessionelle Team viel Wert auf die Kommunikation. Die Beziehung zu unseren Patientinnen und Patienten steht ganz im Zentrum.

### **Engagement**

Der Mensch ist mehr als die Summe seiner Krankheiten. Dem tragen wir mit umfassender Behandlung Rechnung.



## **Der Eintritt in die Klinik – der erste Eindruck entscheidet**

KD Dr. med. Christel Nigg,  
Fachärztin für Innere Medizin  
Chefärztin  
Vorsitzende der  
Geschäftsleitung

### **Vertrauen**

Im Aufnahmegespräch werden medizinische Details und persönliche Befindlichkeiten erfragt. Es ist die Basis für den vertrauensvollen Umgang.

### **Der Übertritt zu uns ist für viele Patienten ein Zeichen des Fortschritts ihrer Genesung. Trotzdem gibt es Sorgen: Komme ich an einen guten Ort? Wird man sich genug um mich kümmern? Sind die Klinik und das Personal kompetent?**

Die Mehrzahl unserer Patienten kommt aus einer anderen Institution zu uns, nur sieben Prozent werden von zu Hause zugewiesen. Die meisten dieser Patienten haben eine schwierige Zeit hinter sich. Sie verlassen das Akutspital nach operativen Eingriffen, belastenden Diagnosen und Behandlungen, Chemotherapien und anderen komplexen Prozeduren. Sie kommen mit der Hoffnung, in unserer Rehabilitationsklinik neue Kraft für den Alltag zu schöpfen.

### **Die erste Begegnung**

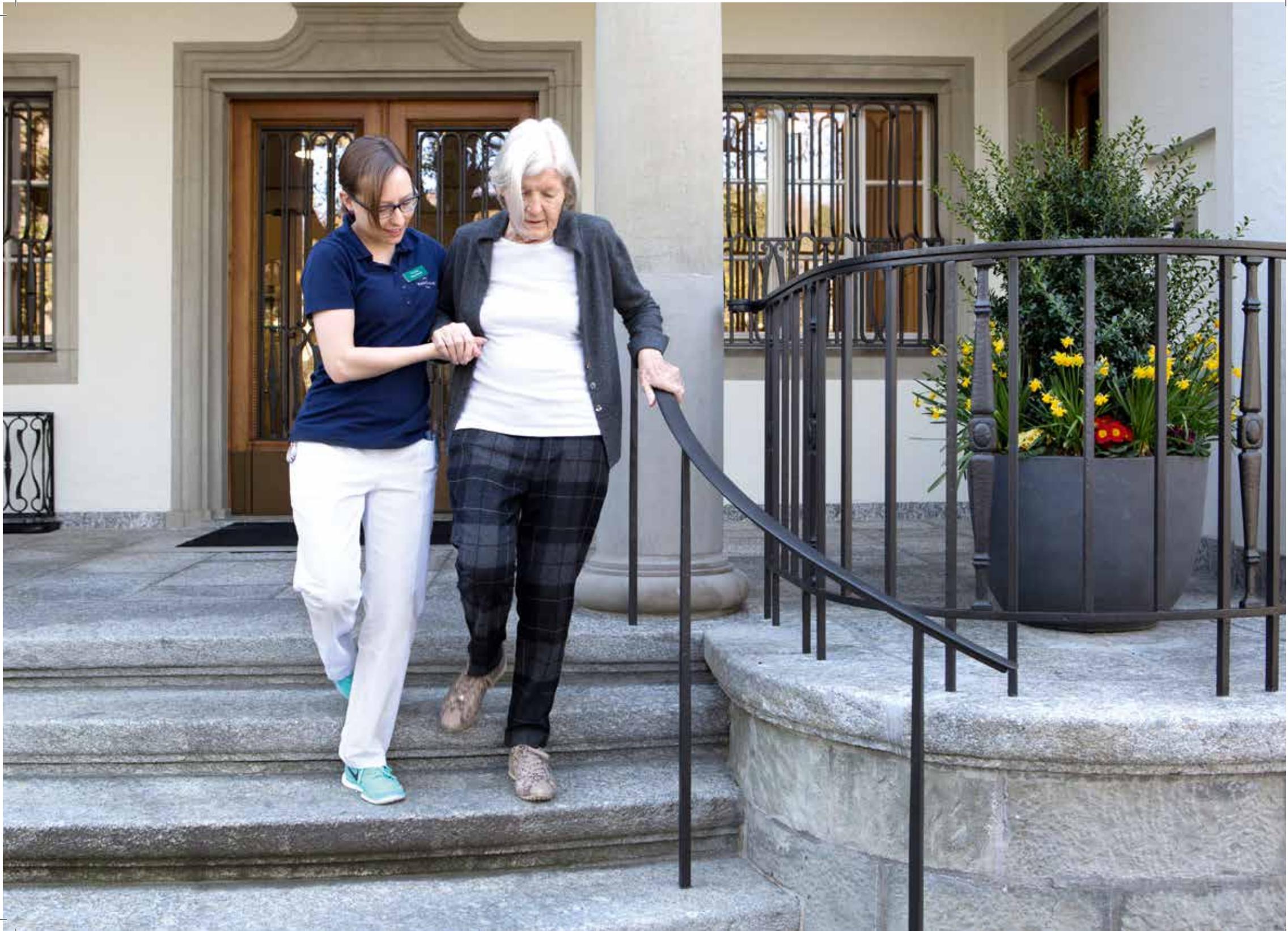
Ein wichtiger Moment ist der Empfang der Patientinnen und Patienten durch die zuständige Pflegefachperson und der rasche Erstkontakt mit der verantwortlichen Ärztin oder dem Arzt. Das Gefühl, willkommen und aufgehoben zu sein, entsteht bereits während dieser ersten Begegnungen. Die Patienten wissen, wer für sie zuständig ist. Pflegende und Ärzte bilden sich ein erstes Urteil über den aktuellen gesundheitlichen Zustand. Dank der Arztbriefe der Zuweiser und der Pflegerapporte werden schnell die notwendigen Massnahmen wie Medikamentenverabreichung und Pflegeinterventionen getroffen.

### **Das Aufnahmegespräch**

Noch am Eintrittstag vertieft das strukturierte Aufnahmegespräch durch die Stationsärzte den ersten Eindruck. Sie erfragen die medizinischen Details der letzten Wochen und ergänzen die Informationen der Zuweiser. Es folgen eine problemorientierte körperliche Untersuchung und Erläuterungen über den geplanten Rehabilitationsablauf. Fast alle unsere Patientinnen und Patienten nennen als Ziel des Aufenthaltes bei uns die Rückkehr in ihr Zuhause. Obschon sie oft betagt und mehrfach erkrankt sind, erfüllt sich für 60 Prozent von ihnen dieser Wunsch.

### **Das Ankommen erleichtern**

Die ersten Gespräche schaffen die Grundlage für ein Vertrauensverhältnis. Manchmal können Patienten erst jetzt über ihre Situation sprechen und Emotionen zulassen, nachdem die akute Belastung abgeklungen ist. So können bereits bei Eintritt Massnahmen getroffen werden, die den Patienten wieder ein Stück Sicherheit vermitteln. Es darf nicht unterschätzt werden, dass dieser Übertritt mit grossen Anstrengungen verbunden ist und die Patienten erschöpft sind. Es gilt, Balance zu halten zwischen erforderlichen Informationen, vertrauensbildenden Massnahmen und der Einsicht, dass der Neuankömmling Ruhe braucht, um anzukommen – morgen ist auch noch ein Tag.



## Der Empfang in der Klinik Susenberg – fünf Fragen an Sandra Schütz



**Sandra Schütz und ihr Team begrüßen Neueintritte, wünschen den Teammitgliedern einen guten Tag und sind für Fragen im Klinikalltag da.**

Durch Zufall erfuhr Frau Sandra Schütz von Frau Judith Gutjahr von der freien Stelle und wechselte im Dezember 2012 von einem KMU für Pumpenproduktion zur Klinik Susenberg. Die Mutter von zwei erwachsenen Kindern kommt täglich aus Balterswil an den Zürichberg. Der Wechsel bedeutete für sie mehr persönlichen Kontakt mit Menschen, was Sandra Schütz heute sehr schätzt. Diese persönliche Betreuung ist in der Klinik Susenberg besonders wichtig: für Patienten, Besucher und Mitarbeitende.

### **Was ist Ihre Rolle beim Empfang?**

Wir sind die Anlaufstelle für alle. Zu viert sorgen wir für einen reibungslosen Ablauf: Eintritte, Austritte, Einsatzpläne und weitere administrative Abläufe. Zudem kann ich mich im Personalbereich einbringen, was mir sehr viel Freude bereitet.

### **Wie muss man sich Ihren Tagesablauf vorstellen?**

Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Wir beginnen um 8 Uhr und sind in zwei Schichten von 8 bis 20 Uhr für unsere Patienten da. Zuerst bereiten wir die Austritte vor und verabschieden uns von den Patienten, wenn sie zu uns an den Empfang kommen, um die Patientenrechnung zu begleichen. Um zirka 11 Uhr nehmen wir unsere Eintritte in Empfang und benachrichtigen die Pflege, dass der Patient hier ist. Der Nachmittagsdienst bereitet dann die Eintritte für den nächsten Tag vor. Natürlich gibt es immer kleine Überraschungen und Arbeiten zwischendurch.

Bild oben:  
Sandra Schütz,  
Leitung Empfang

### **Empfang**

Wenn es hektisch wird,  
helfen Freundlichkeit und eine  
offene Kommunikation.

### **Was macht den guten Empfang aus?**

Sicher das einladende Erscheinungsbild. Auch auf frische Blumen legen wir sehr grossen Wert. Ebenfalls kommen wir gepflegt daher. Der Empfang sollte immer freundlich sein. Wir versuchen in jeder Situation ruhig zu bleiben. Wenn es hektisch wird, hilft offene Kommunikation: den Wartenden mitzuteilen, dass wir uns gleich Zeit für sie nehmen.

Wir erledigen nicht nur standardisierte Aufgaben. Wir sind auch einfach da und hören zu. Ich nehme mir gerne Zeit für die Patienten und ihre Angehörigen. Viele von ihnen kommen täglich vorbei, um «Grüezi» zu sagen oder für einen kurzen Schwatz. Hier kommt man in ein familiäres Haus, was die Patienten sehr schätzen.

### **Was braucht es, um Ihre Aufgabe wahrzunehmen?**

Ich bin ein sehr geduldiger Mensch und verliere nicht so schnell die Fassung oder werde nervös. Es macht mir Freude, mit den Patienten zu schwatzen oder einen Spass zu machen. Und wenn es hektisch wird, machen wir einfach eins nach dem anderen.

### **Was ist Ihre liebste Aufgabe?**

Am meisten Freude bereiten mir die Ein- und Austritte und somit der Kontakt zu den Patienten. Ebenfalls arbeite ich gerne in der Personaladministration, was eine grosse Abwechslung in meinen Tagesablauf bringt.

Interview durch Bernet\_PR

<b>BILANZ</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>AKTIVEN</b>	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Kasse, Postfinance und Bankguthaben	717'269.68	846'188.30
Forderungen gegenüber Patienten	808'945.52	1'008'119.50
Übrige Forderungen	16'675.00	386.25
Vorräte und nicht abgerechnete Leistungen	178'023.37	93'400.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	264'168.47	47'538.93
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2'085'082.04</b>	<b>1'995'632.98</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzielles Anlagevermögen	2'592'850.26	2'185'541.51
Sachliches Anlagevermögen	275'497.09	480'608.95
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>2'868'347.35</b>	<b>2'666'150.46</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>4'853'429.39</b>	<b>4'661'783.44</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	505'868.04	482'300.03
An- und Vorauszahlungen	4'900.00	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	343'453.30	505'494.34
Rückstellungen	0	450'000.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>854'221.34</b>	<b>1'437'794.37</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>3'999'208.05</b>	<b>3'223'989.07</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>4'853'429.39</b>	<b>4'661'783.44</b>

## Bilanz und Erfolgs- rechnung

ERFOLGSRECHNUNG		2015	2014
ERTRAG		CHF	CHF
Ertrag aus Klinikleistungen und Therapien		10'048'039	9'820'531
Ertrag aus Leistungen an Personal		32'268	38'706
Ertrag aus Verpflegung Gäste		97'914	106'743
Staatsbeitrag an universitäre Weiterbildung		30'000	30'000
Übriger Ertrag		12'352	7'068
<b>TOTAL ERTRAG</b>		<b>10'220'573</b>	<b>10'003'048</b>
<b>AUFWAND</b>			
<b>Personalaufwand</b>			
Lohnaufwand		6'356'667	6'201'570
Sozialversicherungsaufwand		930'102	839'304
Übriger Personalaufwand		109'872	69'656
<b>Sachaufwand</b>			
Medizinischer Bedarf		419'196	469'722
Lebensmittelaufwand		374'109	351'594
Haushaltaufwand		133'968	146'239
Unterhalt und Reparaturen		223'423	199'419
Aufwand für Anlagenutzung		488'131	506'606
Energieaufwand und Wasser		114'478	113'228
Verwaltungs- und Informatikaufwand		569'687	618'583
Sachversicherungen und Gebühren		67'109	73'140
Auslagen für Patienten, diverser Aufwand		39'664	63'346
Debitorenverluste und Erlösminderungen		5'614	4'553
Übriger Betriebsaufwand		13'322	5'702
<b>TOTAL AUFWAND</b>		<b>9'845'342</b>	<b>9'662'662</b>
<b>Jahresgewinn</b>		<b>375'231</b>	<b>340'386</b>



## «Die Seele leidet mit»

Peter Betschart,  
Psychologischer Dienst  
Klinik Susenberg

### **Körper und Seele sind keine Gegensätze, sondern zwei Perspektiven, die beide gepflegt sein wollen. Über die Hälfte der onkologischen und palliativen Patientinnen und Patienten haben im Jahr 2015 die Angebote des psychologischen Dienstes der Klinik Susenberg in Anspruch genommen.**

Warum ich? Was habe ich falsch gemacht, dass ich krank bin? Wohin mit meiner Angst? Will ich mich überhaupt noch behandeln lassen? Fragen, die sich zuvor nie stellten.

Die psychologische Begleitung ermöglicht, Fragen zuzulassen, zu ordnen und den Gefühlen ihren Platz zu geben. Dadurch kann Druck und Spannung abgebaut und der Weg für eine Neuorientierung in allen Krankheitsphasen geebnet werden.

### **Stärken der eigenen Kräfte**

Unsere Behandlungsmethoden helfen, die eigenen Ressourcen zu finden und zu stärken. In der Entspannungsgruppe lernt man, seinen Körper besser wahrzunehmen und körperliche Unruhe abzubauen. In Einzelgesprächen kann man eine Standortbestimmung machen und seinen Bedürfnissen, Wünschen und Zielen auf den Grund gehen. Häufig geht es um Themen, die man bei den Angehörigen nicht anspricht, weil man Angst hat, sie zu stark zu belasten.

### **Unterstützung für die Angehörigen**

Eine Krankheit stellt auch die Angehörigen vor grosse Herausforderungen. Sie wollen stark sein und stehen oft nicht zu ihren Gefühlen. Das kann zu emotionaler Distanz, Missverständnissen und einer unnötigen Zusatzbelastung führen. Neben Einzelgesprächen für Patienten bieten wir auch Familiengespräche oder Rundtischgespräche mit dem ganzen Behandlungsteam an. Immer mit dem Ziel, unseren Patientinnen und Patienten eine optimale Lebensqualität zu ermöglichen.

### **Wünsche äussern dürfen**

So fühlte sich einer unserer Patienten von der Familie und dem behandelnden Onkologen unter Druck gesetzt, zu kämpfen und eine weitere Behandlung über sich ergehen zu lassen. Das Einzelgespräch zeigte, dass der 80-Jährige nicht mehr bereit war, Nebenwirkungen in Kauf zu nehmen. Er hatte Angst, Frau und Kinder damit zu konfrontieren, weil er überzeugt war, dass sie das nicht verkrafteten. Im gemeinsam vorbereiteten Familiengespräch legte jedes Familienmitglied seine Vorstellungen, Befürchtungen und Wünsche offen. Wie so oft stellte sich heraus: Alle waren erleichtert, dass der Patient sich Gedanken gemacht hatte über seine Perspektiven. Den Entscheid gegen weitere Behandlungen haben alle mitgetragen.

### **Gespräch**

Der psychologische Dienst hilft, Fragen zuzulassen und sich Bedürfnissen und Wünschen bewusst zu werden.



## **Katholische und reformier- te Seelsorge «Ich war krank und ihr habt mich besucht»**

Marika Kober,  
reformierte Seelsorgerin,  
und Veronika Jehle,  
katholische Seelsorgerin

Als Klinikseelsorgerinnen schöpfen wir aus der jüdisch-christlichen Tradition der Barmherzigkeit. Das ist unser nährender Boden. Als tragender Grund erlaubt er uns Öffnung und Weite. Wir üben die aufsuchende Seelsorge. An einem Nachmittag pro Woche besuchen wir Menschen, die unserer Konfession angehören. Darüber hinaus sind wir für alle da, die ein Gespräch wünschen: Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und auch Mitarbeitende der Klinik. Wir unterstehen einer strengen Schweigepflicht.

### **Beistand im Ringen um den Lebenssinn**

Wir respektieren und achten die Religionszugehörigkeit sowie die persönliche Weltanschauung der besuchten Menschen. Wir haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Geschichten. Wir sind uns bewusst, dass kranke Menschen oft auf das Wesentlichste zurückgeworfen sind. Dass Krankheit Verunsicherung und Wandlung mit sich bringt. Davon betroffen ist auch das Umfeld der Kranken. Wir stehen allen Betroffenen im Ringen nach Lebenssinn bei. Wir schauen mit ihnen zurück auf das, was das Vertrauen gestärkt hat. Und halten Ausschau nach dem, was Hoffnung gibt und im Alltag hilft.

### **Sich sorgen um das Wohl des Menschen**

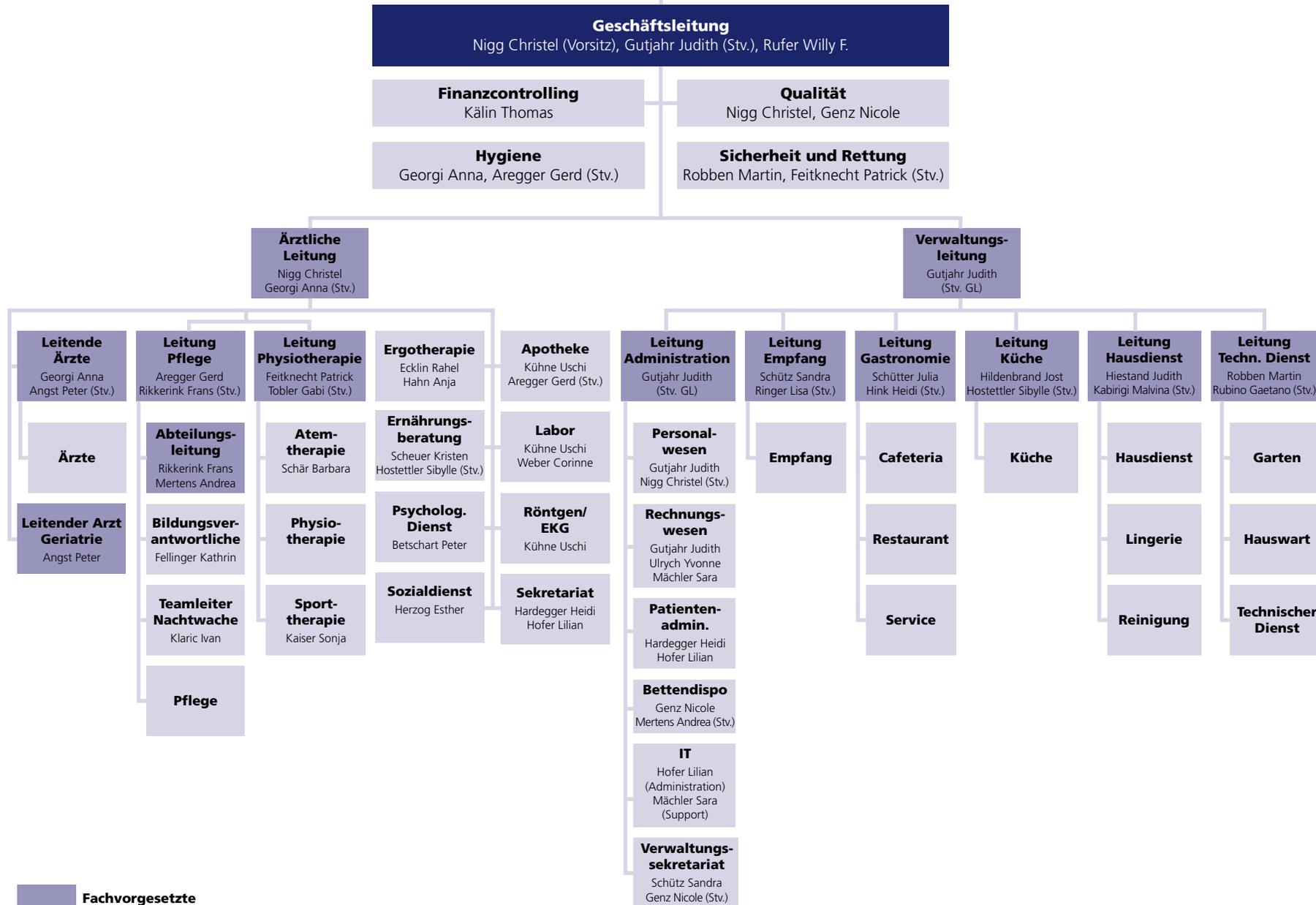
Unsere Aufgabe als Seelsorgerinnen hat zwei Seiten: die pastorale und die spirituelle. Das Pastorale orientiert sich am Bild des Pastors, des Hirten. Diese Seite betont das einfühlsame Sichsorgen um das Wohl des Menschen. Sie umfasst das Aufsuchen, Zuhören, Mitgehen, Aushalten, Trösten, Wachen und das Beten am Krankenbett. Der spirituelle Aspekt orientiert sich am Bild des Spiritus, des Windhauchs, des Atems, des Geistes. Diese Seite betont die Seele des Menschen. Sie umfasst die Begleitung bei der Suche nach Frieden, Vergebung, Annahme und nach Segen. Sie lässt uns Zeuginnen werden von Weisheit und Mut, die dem menschlichen Herzen erwachsen und ihm helfen, in der Schwäche stark zu sein.

Wir danken der Klinik Susenberg und all ihren Mitarbeitenden für die vertrauensvolle Atmosphäre, in die unsere Tätigkeit als Seelsorgerinnen eingebettet ist.

### **Beistand**

Wir halten Ausschau nach dem, was Hoffnung gibt und im Alltag hilft.

**Stiftungsrat**  
 Dr. med. Grete Walter, Präsident; Dr. iur. Meier-Böschstein Otto, Vizepräsident, Aktuar; Kälin Thomas, Quästor; Gerkens Erika;  
 Dr. med. Kull Hans-Ulrich; lic. rer. pol. Rufer Willy F., Mitglied der Geschäftsleitung; lic. iur. Schneeberger Janin; Schaffer Peter, dipl. Treuhandexperte



# Organigramm und Kennzahlen Klinik Susenberg

## Entwicklung Pfl egetage

<b>2015</b>	10'206
<b>2014</b>	10'190

## Durchschnittliche Bettenbelegung

<b>2015</b>	82.2%
<b>2014</b>	82.1%

## Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

<b>2015</b>	19.6 Tage
<b>2014</b>	19.3 Tage

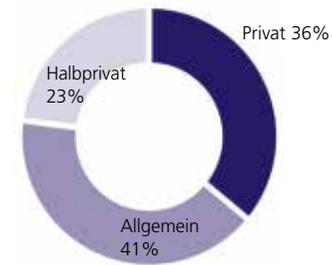
## Durchschnittsalter nach den verschiedenen Leistungsaufträgen

<b>2015</b>	Akutgeriatrie	86.3 Jahre
	Palliative Care	70.9 Jahre
	Internistisch-onkologische Rehabilitation	73.0 Jahre
<b>2014</b>	Akutgeriatrie	85.7 Jahre
	Palliative Care	69.9 Jahre
	Internistisch-onkologische Rehabilitation	74.6 Jahre

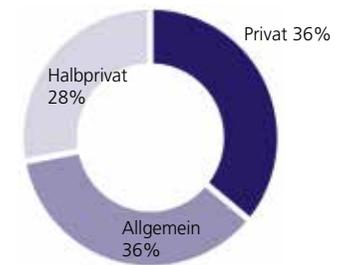
## Mitarbeitende

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Vollzeitstellen	74.5	71.1
Ausbildungsstellen	9	9
<b>Mitarbeitende Total</b>	<b>101</b>	<b>105</b>

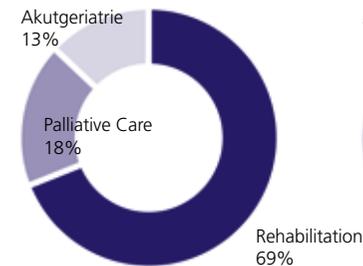
## Liegeklassen 2015



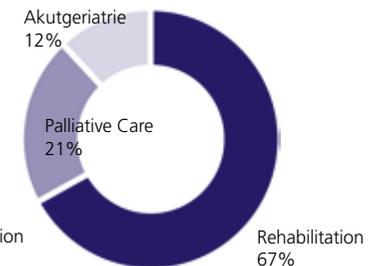
## 2014



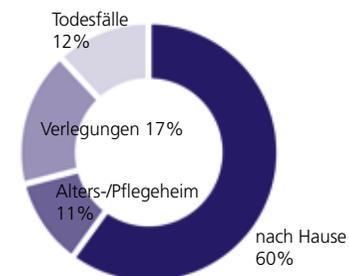
## Leistungsgruppen 2015



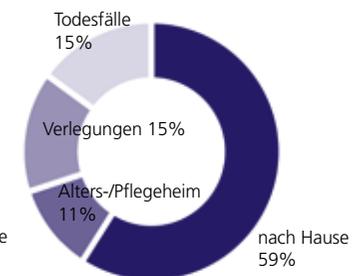
## 2014



## Wohin sind die Patienten nach Austritt gegangen? 2015



## 2014





**Persönlich. Engagiert.**

**Klinik Susenberg**

Schreberweg 9  
8044 Zürich  
T 044 268 38 38  
F 044 268 38 39  
info@susenbergklinik.ch  
www.susenbergklinik.ch



Die Klinik Susenberg ist eine Stiftung.

